Prof. Dr. Alfred Toth

Konstante Objektdetermination mit variabler Objektabhängigkeit

1. Unsere Untersuchung von Determinations- und Objektabhängigkeitsrelation bei Menus in Toth (2015) war ein Beispiel für variable Determination bei konstanter Objektabhängigkeit – denn bei Menus sind Systeme und Umgebungen immer mindestens 1-seitig objektabhängig, ausgenommen sind lediglich dekorative Zusätze, die nicht-eßbar (z.B. die Chinesenschirmchen, die früher auf Coupes zu finden waren) oder sogar eßbar (die von den Gästen stets auf den Tellern zurückgelassenen Tomatenschnitze und Petersilie-Zweiglein) sein können. Bemerkenswerterweise stellt das Besteck, mit dem Menus gegessen werden – und die deshalb zusammen fernerhin ein Paarobjekt mit semiotischer Abbildungsrelation bilden (vgl. Walther 1979, S. 122) – ein Beispiel für die konverse Relation dar, d.h. ein System mit konstanter Determination bei variabler Objektabhängigkeit.

2. Das folgende Bild zeigt eine klassische Besteckordnung.

Photo: www.lecker.de

2.1. 2-seitige Objektabhängigkeit

Messer und Gabel sind die einzigen Paarobjekte, zwischen denen 2-seitige Objektabhängigkeit besteht. Darunter fallen also sämtliche sortig differenzierter Paare von Messern und Gabeln.

2.2. 1-seitige Objektabhängigkeit

Messer und Löffel, Löffel und Gabel, Teller und Trinkglas sind 1-seitig objektabhängig, da man z.B. kein Messer braucht, um eine Suppe auszulöffeln, aber auch keinen Löffel, um ein Steak zu zerschneiden. Stellt man sich auf den traditionellen Standpunkt, daß während des Essens nicht getrunken werden soll, sind Teller und Gläser sogar 0-seitig objektabhängig.

2.3. 0-seitige Objektabhängigkeit

0-seitig objektabhängig sind in Sonderheit alle sortig differenzierten Objekte unabhängig von ihrer inhärenten Objektabhängigkeit, d.h. es ist z.B. ein Fischmesser von einem Steakmesser oder dem Messer für die Butterröllchen 0-seitig objektabhängig, dasselbe gilt für die gleichsortigen Gabeln, Teller und Gläser.

3. Dennoch sind sämtliche Objekte, unabhängig von ihrer Objektabhängigkeit, wie bereits gesagt, paarweise 2-seitig determiniert, da die Besteckordnung ein System bildet, das semiotisch nicht nur abgeschlossen, d.h. dicentisch, sondern vollständig, d.h. argumentisch ist. Wird also ein Objekt aus dem System entfernt oder ihm hinzugefügt, so hört damit das System auf zu existieren. Dem wiederspricht nicht die Tatsache, daß verschiedene Besteckordnungen für verschiedene Gerichte existieren, d.h. daß Besteckordnungen thematisch sein können. Selbst in Fällen, wo bei 2-seitiger Objektabhängigkeit ein Paarobjekt aus einem Nicht-Null- und einem Null-Objekt besteht, so steht das Null-Objekt immer noch in 2-seitiger Objektabhängigkeit zum Nicht-Null-Objekt, z.B. bei Spaghetti, die zwar mit einer Gabel, aber korrekterweise ohne Messer gegessen werden. Während also Objektabhängigkeit eine objektinhärente Eigenschaft ist, ist Determination nicht-objektinhärent, sondern eine konventionelle und d.h. durch Subjekte bestimmte Eigenschaft. Es wird also z.B. nie Hüte geben, die selbständig, d.h. ohne Köpfe existieren können, genauso wenig

wie es Köpfe geben wird, die von der Natur mit Hüten ausgestattet sind. Es ist also Köpfen inhärent, daß sie keiner Hüte bedürfen, aber Hüten inhärent, daß sie Köpfen bedürfen, um ontisch vollständig zu sein. Wird ein Hut jedoch z.B. zum Markenzeichen für ein Subjekt, dann liegt 2-seitige Determination zwischen einem Objekt und einem Subjekt bei immer noch 1-seitiger Objektabhängigkeit vor.

Literatur

Toth, Alfred, Determination, Nachbarschaft, Umgebung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

7.4.2015